

Mitteldeutsches Tagesblatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuere Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 185

Schiffverlag, Verlag v. Druckerei: Halle (S.), Große
Krausenstraße 10/12, E.-Fernr. 2743, Druck-Verlag
Sonderdruck. Im Halle böh. Genoss. (Vertriebsstelle)
steht kein Anrecht auf Übernahme od. Wiederverkauf

Halle (S.), Mittwoch, den 11. August 1937

Preis: Wochenr. 1.50 RM. (einl. 0.15 Beförgr.)
u. 0.25 Zustellgeb. i. d. Post 2.20 RM. (einl. 0.15)
36.5. Post. (Schiffpostgeb.) unzul. 0.36 Beförgr.
— Mittelde. Wochr. 20 Post. — Anzeigentar. u. Briefl.

Einzelpreis 15 Pf.

Rüstungen größer als im Weltkrieg

Kein britisches Kriegsschiff ohne Flugzeug

Angeheure Seerüstungen Englands / 5 neue Flugzeugmutterfahrzeuge mit 350 Maschinen

Mit der Unterstellung der englischen Flottenluftmacht unter die Marineleitung wird, wie „Daily Telegraph“ meldet, eine weitgehende Aufrüstung dieser Waffe einleiten. Bis zum Jahre 1940 werde die Flottenluftmacht vom gegenwärtigen Stand von rund 220 Maschinen um über das Dreifache auf rund 685 Maschinen vergrößert. Im Notfall sei sogar eine weitere Vergrößerung geplant.

Die jetzt vorhandenen fünf Flugzeugträger, die insgesamt 170 Flugzeuge hätten, würden modernisiert. Ferner würden bis 1940 fünf neue große Flugzeugmutterfahrzeuge von 23.000 Tonnen in Dienst gestellt. Diese neuen Schiffe würden etwa 350 Flugzeuge befördern können. Weiterhin beabsichtigt man alle Schlachtschiffe und Kreuzer mit je zwei bis vier Flugzeugen auszurüsten. Aus diesem Grunde solle eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen den Kriegsschiffen aller Typen und den Marineflugzeugen im Sinne einer neuen Angriffs- und Verteidigungs-taktik ausgearbeitet werden.

Das britische Kriegsministerium hat die Rüstung in der Territorialarmee, die bis-

her zwölf Jahre betrug, auf 21 Jahre erhöht. Diese umfängliche Neuorganisation, die von dem Kriegsminister als der „größte Umstichung in der britischen Armee“ angekündigt worden war, führt den Grundab der Armee als „Laufbahn“ im britischen Berufsheer bis zur letzten Konsequenz durch. Der englische Soldat erhält ferner, nach dem 21. Jahre ausgedient hat, Anspruch auf Pension, die ihm bisher verweigert war. Die englische Regierung verpflichtet sich von dieser Maßnahme einen beträchtlichen Zuwachs an Soldaten, die die Armee als Laufbahn wählen.

Bomber schneller als Jagdflugzeuge

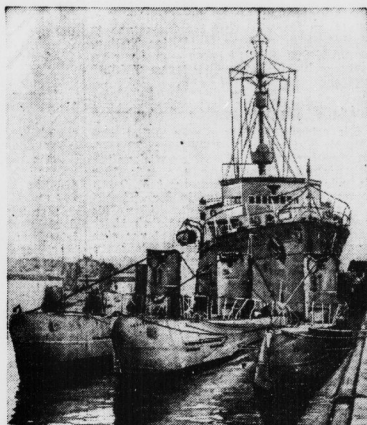
Nur 20 Proz. erreichen über London ihr Ziel

Der zweite Abschnitt der Luftkämpfe über London, der in der Nacht zum Mittwoch stattfand, wurde infolge schlechten Wetters abgebrochen und am 24. Stunden aufgeschoben. Nach einer amtlichen Mitteilung gelang es im ersten Abschnitt der Luftkämpfe von Montagabend bis Dienstagfrüh nur 20 v. H. der angreifenden Bomber, ihre Ziele zu erreichen, ohne abgefangen zu werden. Von insgesamt 36 Angriffen auf militärische Ziele mußten 25 als

vollständig schlagelassen betrachtet werden.

Bei diesem vorläufigen Ergebnis ist zu berücksichtigen, daß die Verteidigungsstreitkräfte durch das klare Wetter begünstigt waren. Allerdings wurden die für einen Kriegsfall vorgesehenen Maßnahmen für London nicht benutzt. Der Luftfahrtkorrespondent des „Daily Telegraph“ will feststellen können, die Übungen hätten bisher gezeigt, daß die angreifenden Flugzeuge sehr große Verluste erleiden würden. In manchen Fällen, in denen es zu wirklichen „Luftkämpfen“ kam, habe es sich jedoch gezeigt, daß einige neue Bombertypen eine größere Geschwindigkeit ermittelten als die veroldenden Jagdflugzeuge.

Die Luftmanöver sind übrigens nicht ohne Verluste geblieben. Eine in die Kämpfe verwickelte Maschine stürzte mit zwei Insassen ab, die dabei ums Leben kamen.



Deutsche U-Boote in Finnland. Die deutsche U-Bootflotte Weddigen traf zu einem mehrstägigen Besuch in der finnischen Hauptstadt Helsinki ein, wo sie unter dem Jubel der dortigen Bevölkerung im Sandwichsalen festmischte. (Atlantik-M.)

Folgt dem Beispiel des Führers!

Der verewigte Generalfeldmarschall ruft uns

Gebt für die Hindenburgspende, das große Fürsorgewerk des Siegers von Tannenberg

Das Kuratorium der Hindenburgspende erläßt folgenden Aufruf:

Am 2. Oktober 1937 jährt sich der Tag, an dem vor 50 Jahren Hindenburg das Licht der Welt erblickte. Volk Ehrfurcht werden an diesem Tage die Gedanken aller Deutschen in Erinnerung an ihn zu seiner Arbeit in Tannenberg wandern. Aber laßt es damit nicht genug sein! Als Deutschland sich 1927 anschickte, Hindenburgs 80. Geburtstag zu begehen, da ging sein Wunsch dahin, von allem Festlichen abzusehen, ihm dafür aber die Mittel in die Hand zu geben, um stärker als bisher Not und Elend unter Veteranen, Kriegesbeschädigten und Kriegerrückkehrern lindern zu können. Sehn Millionen Mark identen Deutsche haben und brauchen ihrem Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall, der sie, ein Denkmal seines kameradschaftlichen Fühlens, in die von ihm erdichtete Stiftung „Hindenburgspende“ einbrachte. Dem Reichspräsidenten übernahm er selbst.

In Zehntausenden von Fällen hat Hindenburgs Stiftung während ihres achtjährigen Bestehens in seinem Sinne helfen können. Jetzt ist sie nahezu erschöpft. Nehmt Hindenburgs neunzigsten Geburtstag zum Anlaß, sein fürsorgliches Werk zu erhalten und fortzusetzen! Der Führer und Reichskanzler hat den Gedanken einer neuen Sammlung zum 2. Oktober 1937 nicht nur wärmstens begrüßt, sondern sie selbst mit einer großen Stiftung eröffnet. Folgt diesem Beispiel! Geht die Hindenburgspende des großen Vaten durch die Zeit des Handbols in einem Sinne! — Beiträge zu der vom Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern gemeinsam Sammlung nehmen alle Banken, Sparkassen, Volksbanken und das Postamt.



Konkto der „Hindenburg-Spende“ — Berlin Nr. 73 800 — entgegen.

Die Hindenburgspende hat in den zehn Jahren ihres Bestehens außerordentlich viel Gutes gestiftet. Als der Generalfeldmarschall seinen 80. Geburtstag feierte, wurde ihm eine Gabe des gesamten deutschen Volkes über-

reicht, die nach seinem ausdrücklichen Wunsch die Not der Kriegesbeschädigten und Kriegerrückkehrern lindern sollte. So hat der Sieger von Tannenberg damals nicht an sich selbst gedacht und, wie jetzt, den Dienst am Volk über alles gestellt. Bis zu seinem Tode hat der Generalfeldmarschall die Verteilung der Spende selbst geleitet. Seitler liegt die Betreuung der Stiftung in den Händen des

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten

Bergeltung für Crome und seine Kameraden

Reichsregierung ersucht London um Zurückziehung des Berliner Korrespondenten der „Times“

Von amtlicher deutscher Seite ist die englische Regierung ersucht worden, darauf hinzuwirken, daß die „Times“ ihren Berliner Korrespondenten in Berlin, Norman Crome, innerhalb von 14 Tagen zurückberufen, weil ihm sonst die Aufenthaltserlaubnis entzogen werden müßte. Diese Maßnahme erwies sich als notwendig, weil Norman Crome seit Jahren seine Berichterstattung über Deutschland ausschließlich in bestechend feindsinnigen und unter Mißbrauch des ihm gewährten Gastrechtes ausübt.

Darauf schreibt die Berliner Botschaftung u. a.: „Die englische Regierung hat es für richtig gehalten, zwei Korrespondenten (darunter den langjährigen Londoner Berichtserstatter unserer Zeitung Werner Crome) und einem Mitarbeiter deutscher Zeitungen ohne Angabe von Gründen die Aufenthaltserlaubnis zu entziehen. Inoffiziell ist als Grund angegeben worden, daß diese Zeitungs-korrespondenten „wegen ihrer politischen und propagandistischen Tätigkeit für die ‚Reparatur‘“ ausgewiesen worden seien. Diese Begründung ist keineswegs überzeugend, wenn man berücksichtigt, daß a. D. Dr. von Langen sich überhaupt erst seit Anfang Juli in London befand und vorher jahrelang in Rom Vertreter deutscher Zeitungen und Krisengruppenleiter der NSDAP, war. Er hat an

„Grenzpräsidenten des Deutschen Roten Kreuzes Landesdirektor a. D. Dr. v. Bismarckfeld-Wentzen und des Staatssekretärs Dr. Wehner. Bis zum 31. Dezember 1936 hat die Hindenburgspende 70000 Mark erhalten mit im ganzen 10 Mill. Mark unterstellt. Auch deutsche Volksgenossen im Ausland erhielten Spenden. Es wird eine Ehrenliste aller Deutschen fest dem Beispiel des Führers zu folgen und beizutragen, daß das Hilfswerk des unvergesslichen Helden der Stiftung erhalten bleibt.“

Dr. G. H. Kung wieder in Berlin Auf der Durchreise nach seiner fünfjährigen Heimat ist der stellvertretende Generalkonzeptionspräsident und Finanzminister Dr. G. H. Kung aus Paris zu einem zweiwöchigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

dieser Eigenschaft in bester Weise mit allen italienischen Stellen zusammengearbeitet, und es ist anzunehmen, daß seine Tätigkeit während des Absinken-Verhältnisses in Rom, die seiner persönlichen Auffassung von der unbedingten Solidarität des italienischen Vorgehens entsprach, London zu der Maßnahme veranlaßt hat. Wie deutlich die Tätigkeit Dr. von Langens in Rom für gewisse Verleumdungen gegen die Reichsregierung, die schon daraus hervor, daß der von der Berliner Sonderbotschaft beauftragte „Crome“ in Gemeinschaft mit dem sattsam bekannten „Reichs Chronicle“ noch während des Aufstieges Dr. von Langens in Rom eine Fülle von Verleumdungen gegen die Reichsregierung, die in Wirklichkeit lediglich durch die Tätigkeit Dr. von Langens an seinem früheren Wirkungsorte bedingt ist.

Die Londoner Presse berichtet groß über einen Schritt, den der deutsche Geschäftsträger am Montag im englischen Auswärtigen Amt unternommen hat, indem er der englischen Regierung nahelegt, den Berliner Vertreter der „Times“, Herrn Crome, aus Berlin ab-

100 Jahre Kreisparthei Herzberg

Herzberg (Eiflert). Heute begeht die Sparte...

Monat 23 1/2 Jahre, sowie zu fünf Jahren...

Mädchen. (Feuerwehr-Feier). Am Schützenhaus...

Motorradfahrer fährt in ein Schwenkfenster. Gestern ließ in der Burgstraße...

Ein Toter und mehrere Verletzte. Gestern, auf der Osterstraße ereignete sich ein Unfall...

Schlaganfall. (Schützenfest ohne Schützen). Der Schützenverein feierte sein Schützenfest...

Töblicher Kopfschlag. Ein junger Dackelbater aus Zerbst...

Naumburg. (Ehrenvolle Berufung). Als Stadtrichter in der Naumburger...

Gaesteleben. (Fischererben in der Seife). Seit einigen Tagen...

Altenheim. (Wanderung des Franzenvereins). Der Vaterländische...

Nielsen. (Schöpfung). Am 9. Aug. vollendete die Witwe...

Hauserparaturen auf anderer Kosten. Merckbar. Am Dienstag hat sich in der...

Friedrich Müller Am Leipziger Turm

Diamanten-Komödie

Roman von Horst Biernath

(21. Fortsetzung)

„Sie werden jetzt eine unruhige Nacht haben, lieber Timperlin“...

schon — behäbige Männer, Ueberfälle im Dunkeln, eine vermehrte Rauberei...

(Geheimnis, den Zaubern der hochmagischen Natur, und den Weisheiten der Indianer...)

maßstäblich mit ihnen gedankenlos Fußball spielen...

Und trotzdem: Tatsache war jedenfalls, daß — vielleicht durch die Wanderlust...

Kein Wunder, daß die Preilestele Europas und der übrigen Welt...

So kam es, daß die kleine „Gatharina“ plötzlich in das Schaufenster der Weltmeisterei...

Martini fischerte. „Aber Farmer noch Dierenbroof — oder sonst Dierenbroof wie Sie und so wenig Farmer wie ein Schwein...“

Sumpfen fand seinen Schlaf. Er wälzte sich nach links und nach rechts...

Und endlich Antwort! Dampf und geräusch mit dem schallenden Mund...

Martin maßstäblich hätte nach einem gleichartigen Diebstahl oder Bankraub...

„Märkisch, daß ich der Grundball jedes Mannes, der Erlöse haben will...“

Sumpfen sah deutlich und scharf Martini anbedeckte, ruhig atmende Brust...

Martini löschte das Licht und froh wieder unter lauter Geräusche...

Die Schmeimerer lauften herum. Auf allen Himmelsrichtungen...

„Ich verheiß...“

Sumpfen erhob sich lautlos. Wie ein Schatten löste er sich...

Mit etwa dreißig Kadavren an Bord und mit einer Ladung eiserner Träger...

„Antwortete schnap und märkisch. Ja, der Dieb führte noch immer mit mehreren...

„Martini gabnte keine Guts Nacht, Timperlin!...“

„In fierberhafter Spannung beugte er sich über Martini...“

„Was ist das? Was haben Sie?“

„Die Schmeimerer lauften herum. Auf allen Himmelsrichtungen...“

„Die alle „Gatharina“...“

„In fierberhafter Spannung beugte er sich über Martini...“

„Der Diamantenräuber? Was war denn das? Für ein Schiff, das Silberbarren...“

„Antwortete schnap und märkisch. Ja, der Dieb führte noch immer mit mehreren...“

„Die alle „Gatharina“...“

„In fierberhafter Spannung beugte er sich über Martini...“

„Der Diamantenräuber? Was war denn das? Für ein Schiff, das Silberbarren...“

„Antwortete schnap und märkisch. Ja, der Dieb führte noch immer mit mehreren...“

„Die alle „Gatharina“...“

„In fierberhafter Spannung beugte er sich über Martini...“

„Der Diamantenräuber? Was war denn das? Für ein Schiff, das Silberbarren...“

„Antwortete schnap und märkisch. Ja, der Dieb führte noch immer mit mehreren...“

Auch du warst wieder unachtsam!

Schutz der Ernte vor Brandgefahr — nicht nur Sache der Polizei

Von Dr. E. A. Uderstadt, Bürgermeister in Freyburg (Unstrut).



Der Reichsführer SS und der Chef der Deutschen Polizei hat noch einmal Anlaß genommen, um einen vorläufigen Schluß der deutschen Ernte vor Feuergefährdung aufzurufen, unter Hinweis darauf, daß es nicht länger mehr verantwortet werden kann, daß weiter — wie es bisher der Fall war — durch Feuer Ernteverluste vermindert werden, die zur vollen Ernährung von annähernd 200 000 Menschen ausreichen müßten. In dem Auftruf wird besonders betont, daß die Brandgefahr in erster Linie von landfremden Elementen, nicht bodenständigen landwirtschaftlichen Hilfskräften hervorgerufen werden, denen die gesetzlichen Bestimmungen nicht hinreichend bekannt sind. Diese sind in erster Linie die Brandarbeiter 367 und 368 des Strafgesetzbuchs, die Polizeiverordnungen der preussischen Regierungspräsidenten über Feuererweiterung und Feuerdienst sowie die preussische Minister-Vollzugsverordnung über die Aufsicht, Weisung und den Betrieb von beweglichen Kraftmaschinen. Der Auftruf ermahnt alle Polizeibehörden, mit besonderer Strenge auf die Einhaltung der genannten Verordnungen zu dringen und alle Verstoße unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Der Ertrag stellt noch einmal die wichtigsten Gefahrenquellen zusammen, auf deren Ausschaltung die Polizeibehörden ihre besondere Aufmerksamkeit richten müssen.

Das Rauchen während der Arbeit auf Getreide- und Strohhobeln oder auf der Dreschmaschine.

Schlechter Zustand der Antriebsmotoren von Dreschmaschinen oder deren Aufstellung in zu großer Nähe der Schaber und Scheunen, was besonders gefährlich ist, wenn Dampfmaschinen als Antriebskraft verwendet werden.

Das Anzündeln der anfallenden Spreu in zu großer Nähe der Vorräte.

Unbeaufsichtigtes Spielen der Kinder mit Zündhölzern.

Unachtsamige Brandhaken.

Unachtsames Zünden der Feuerlöschgeräte.

In Mähdraht ist die Gefahr besonders groß.

Sie wird noch dadurch erhöht, daß meist Vorräte in den Mähdrahten aufbewahrt werden, was grundsätzlich verboten ist. Vieles entspricht die Mähdraht nicht mehr den modernen Anforderungen der Feuererschönung, selbst dann nicht, wenn sie auf Grund einer leichten Vorgehenemigung errichtet worden sind.

Nach wiederholt erangenen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes kann aus sicherheitspolizeilichen Gründen gefordert werden, daß die Verwendung von solchen feuerpolizeilichen Maßnahmen und technischen Neuerungen, die nach Errichtung des Hauses erforderlich sind, nachträglich eingebaut werden. Dazu gehört in erster Linie der Einbau sicherer Brandmanern und die vollkommene feuerfeste Trennung der Wohn- und Schlafräume vom eigentlichen Betriebe.

Die Frage des Zündens unserer Ernte vor Brandgefahr ist in ungenügender Weise, daß jeder viel mehr tun muß, als bisher — daran mitzuarbeiten hat. Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, ihm bekannt werdende Mängel und Gefahren sofort der Ortspolizeibehörde zu melden.

Selbstverständlich muß die Verhütung der Brandgefahr in erster Linie den mit der Einbringung der Ernte betrauten Personen, die wissen, welcher Mängel, die man immer noch feststellen muß, vermeiden. Dazu gehört z. B. das Stellenlassen beladener Erntewagen auf der Straße, besonders in der Dunkelheit. Durch Fahrlässigkeit eines Rauchers, der ad hoc an einem solchen Erntewagen vorbeigeht, kann viel Unheil entstehen.

Wird es erforderlich, die Ernte nach in der Dunkelheit einzubringen, so muß für ausreichende Sicherung der Beleuchtung Sorge getragen werden. Hierbei darf, wo die hauptsächliche Brandhaken noch nicht eingeführt worden ist, nur noch die chemenmäßig schnellstens durchgeführte werden.

Ernte ist Volksbefehl. Sie zu schützen, auf Mängel und Gefahren aufmerksam zu machen, ist jeder Volksgenosse aufgegeben!

Erleichterungen für den Volkswohnungsbau

Senkung des Zinsfußes für Wohnungsbaudarlehen / Zulagedarlehen für Kinderreiche

Der Reichsarbeitsminister hat in den letzten Jahren zur Förderung des Bauens von Volkswohnungen nahezu 100 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Bei diesen Wohnungen ist das Darlehensgewicht auf eine tragbare Höhe gelangt. Sie sind für die minderbemittelten Volksgenossen bestimmt, für die aus diesem oder jenem Grunde eine Kleinwohnung nicht in Frage kommt. Die Wohnungen sollen bevorzugt im Stadtbau errichtet und mit einer möglichst großen Zahl von Gartenplätzen versehen werden, um der Familie nicht nur ein gesundes Heim zu geben, sondern sie auch wieder in Verbindung mit dem Heimatboden zu bringen. Zur Zeit sind etwa 40 000 solcher Wohnungen fertiggestellt oder im Bau begriffen. Die Maßnahmen ist, trotz manchen auf anderen Gebieten liegenden Schwierigkeiten, sehr gut angefallen. Um jedoch den Wohnungsbau für die wertvolle Bevölkerung noch stärker zu fördern, hat sich der Reichsarbeitsminister im Verein mit dem Reichsfinanzminister der Vorkommnisse entschlossen, in den bisherigen Bestimmungen eine Reihe von Vergünstigungen, Erleichterungen und Vereinfachungen einzuführen zu lassen. Diese betreffen sich im wesentlichen auf die Höhe und die Zins- und Tilgungsätze der Reichsdarlehen, sowie auf die Grenze der Verteilungsschlüssel.

Familien ein zinsloses Zulagedarlehen gewährt werden.

Dieses Zulagedarlehen beträgt bei vier Kindern 300 RM. und kann bei mehr Kindern um jeweils 100 RM. für jedes weitere Kind erhöht werden. Auch bei den Verteilungsschlüsseln bringen die Bestimmungen eine bedeutende Erleichterung.

Mit diesem Schritt hat der Reichsarbeitsminister den Weg für eine weitere erhebliche Steigerung des Wohnungsbau für die wertvolle Bevölkerung frei gemacht. Die am Wohnungsbau beteiligten Behörden, partei- und öffentlichen Stellen haben auf Grund dieser Bestimmungen, die schon von Anfang an bewußt einfach und knapp gehalten worden sind, die Möglichkeit, der bestehenden Wohnungsnot tatkräftig zu Leibe zu rufen und dabei den durch den Vierjahresplan an vielen Stellen entstehenden neuen Wohnungsbedarf bevorzugt zu berücksichtigen. Gleichseitig hat der Reichsarbeitsminister durch die Bewilligungsbefugnisse weitere Mittel zur Förderung des Volkswohnungsbau in Aussicht gestellt. Ähnliche Erleichterungen, wie sie hierin vorgesehen sind, werden demnach auch für die Förderung der Kleinwohnung in Kraft treten.

Alle helfen entzürpeln!

Eine Aktion der Volksgemeinschaft.

Der Reichslandwirtschaftsbund hat zur Durchführung der Entzürpelnung der Wälder weitere Erleichterungen beantragt. Das Volksgemeinschaftsamt, in dem die Volksgemeinschaft zur Förderung der Aktion ist die Volksgemeinschaft als Hilfsmittel, ist als Hilfsmittel. Es wird deshalb Wert darauf gelegt, daß bei

der Entzürpelnung durch die Anhaber der Wälder verwertbares Altmaterial aus sortiert wird, um die in Frage kommenden Entzürpelnungen für den Materialwert nutzbar zu machen.

Alle Vorarbeiten sollen so durchgeführt werden, daß am Tage der endgültigen Entzürpelnung ohne Zeitverlust die Entfernung des wertlosen Gerümpels vorgenommen werden kann. Die Gerümpelentfernung aus den Wäldern geschieht unter Leitung des zuständigen Reichslandwirtschaftsbundes gleich nach Prüfung jedes Waldraumes an, was als Gerümpel gilt und entfernt werden muß. Die verbleibenden Gegenstände sind dann so zu lagern, daß die Öffentlichkeit und die Jagdgesellschaft der Räume nicht beeinträchtigt werden. Sobald das Gerümpel auf Hof oder Straße grob sortiert liegt, tritt die Dienststelle der NSD, in Aktion, um eine Durchsicht nach noch brauchbarem Material vorzunehmen. Die Anlieferung erfolgt in diesem Falle selbstverständlich durch die Volksgemeinschaft, die der Besitzer verkaufen will, müssen also rechtzeitig ausgetrennt werden. Daran schließt sich dann die Ansortierung durch das örtliche Holzproduktengewerbe an. Um eine Verletzung von Gerümpel und eine damit verbundene Vergründung von Nesthöhlen unter allen Umständen zu verhindern, soll von einer schlagartigen Entzürpelnung Abstand genommen werden.

Im übrigen wird die Aktion im allgemeinen abends oder Sonntag durchgeführt werden. Sobald das Gerümpel gewinnhaft nach verwertbaren Stoffen sortiert ist, erfolgt die Abfuhr des Restes auf Veranlassung der örtlichen Haus- und Grundbesitzervereine.

Wir sind vom Endorfer Landdienst

22 frische Mädel aus allen deutschen Gauen helfen tüchtig bei der Ernte

Sonderbericht unserer Kolonnen Redaktion.



Als wir gegen Mittag durch Endorf bei Ermleben am Dara fuhren, begegnete uns eine Gruppe fröhlicher, fröhlicher Mädel, die mit ihren bunten Kleidern und ihren lebhaften Gesichtern so viel Freude ausstrahlten, daß wir, neugierig geworden, umdrehen. Und siehe, dieses freundliche „Bataillon“ erwies sich als die Landdienst-Mädel-Gruppe Endorf — eine der 22 Mädelgruppen unserer Gauen — das auf dem Rittergut des Herrn Valentin stationiert sind. Die Mädel sind, wie wir schon vorher wußten, mit den 20 Mädeln, die aus allen deutschen Gegenden, aus Schlesia, Württemberg, Rheinland, Saar und natürlich auch Mitteldeutschland zusammengewürfelt ihre Diensttaten, auf freudigen Entzürpeln der Wälder, während ihrer Arbeit und Freizeit. Die Mädelgruppenleiterin, die für eine hervorragende kameradschaftliche Disziplin sorgt, ist eine Oberleutnantin aus der Steiermark, Ihre Vorgesetzte ist heute als Hauptreferentin in Halle.

Das Lager Endorf besteht seit Oktober vorigen Jahres, 10 Mädeln kamen da eines Sonntags nachts aus der Führerinnen-Schule Dittersdorf in Endorf an und meldeten sich beim „Chef“, dem Rittergutbesitzer Valentin. „Mädeln, was wollt ihr denn hier?“, fragte dieser erstaunt und wußt auch ein wenig

Mod und Selbstmord in Magdeburg

In der Nacht zum Dienstag, 10. August, wurde die geschiedene Ehefrau Th. von ihrem Verlobten E. in der Nähe des Adolf-Mittags-Erbes erschossen. E. beging unmittelbar danach Selbstmord durch Erhängen. Nach den Ermittlungen liegt E. folgendes vor. — Am 10. August beging die Ehefrau E. Selbstmord durch Einweichen von Leinwand. Wiederbelebungsversuche durch die Feuerwehr hatten bei der Ehefrau Erfolg, sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Gründe zur Tat sind in Krankheit und zivilrechtlichen Streitigkeiten zu finden.

Ernteländschaft unter Naturschutz

Das sog. „Burgholz“ und die im Norden und Osten angrenzenden Wälderflächen (Alte Eiser- und Mädelgräben) im Bezirk der

Nu alle Sportabzeicheninhaber!

Wiederholungsübungen für Gold- und Silberabzeichen.

Der Stabschef der SA hat folgende Bestimmung erlassen:

Der Führer hat mich mit feiner Verfügung vom 18. März 1937 ermächtigt, durch Ausführungsbestimmungen den weiteren Besitz des SA-Sportabzeichens von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhängig zu machen. In diesen Bestimmungen, die am 1. Januar 1938 in Kraft treten, habe ich für die Teilnahme an einer festgesetzten Zahl von Wiederholungsübungen die Verteilung des silbernen und goldenen SA-Sportabzeichens bestimmt. Die Verteilung der silbernen und goldenen SA-Sportabzeichen bei Erwerb der 1. und 2. Klasse wurde daher mit Wirkung vom 1. Mai 1937 eingestellt.

Um die Voraussetzungen für die künftige Verteilung der silbernen und goldenen SA-Sportabzeichen nach Ableistung der Wiederholungsübungen zu schaffen, verbiete ich das weitere Tragen aller bisher verliehenen silbernen und goldenen Abzeichen mit Wirkung vom 1. Oktober 1937. Die Besitzer dieser Abzeichen können diese zur Ableistung der Wiederholungsübungen in ihrem Besitz behalten oder in solche in Bronze umtauschen. Im ersten Falle ist unter Einreichung des Abzeichens ein neues Abzeichen in Bronze käuflich zu erwerben; im zweiten Falle erfolgt der Umtausch, ebenfalls unter Einreichung des Abzeichens, kostenlos. — Mit der Durchführung dieser Anordnung beauftrage ich die Stabgruppen. Die Lieberwahrung hat durch die Gruppen zu erfolgen.

Der Stabschef: gez. Zube.

frühtiges „arbeiten“ entgegenzuschicken, konnte er sich eines Schmunzels nicht erwehren. Der nächste Tag, ein Sonntag, diente zur Einrichtung der am nächsten noch etwas primitiven Wohn- und Schlafräume. Am Montag hieß es dann aber schon ganz früh: „Mach in die Kartoffeln!“ Und es wurde den ganzen Tag über kräftig gepudert. Das Ergebnis war eine Arbeitsleistung von 16 Zentnern pro Mädel. Diese Leistung wurde mit geringer Schwankung durchgehalten und damit wurde die Mädeln als vollwertige Kräfte in die Kreisgemeinschaft, als ich ein einfaches, kameradschaftliches Gut ausgenommen und auch im ganzen Ort spricht man heute nur mit Anerkennung von ihnen. Vom „Chef“ aber wurde zur Belohnung der Mädeln im Februar dieses Jahres ein schönes Heim eingerichtet mit freundlichen Schlaf- und Aufenthaltsräumen. Gleichseitig wurde das Lager auf Grund der guten Leistungen auf 22 Mädel erhöht.

Wie wohl sich die Mädel draußen im Landdienst fühlen, muß daraus ersichtlich sein, daß 40 Prozent auf dem Lande bleiben und — beitragen.

Unser Bild zeigt die fröhliche Landdienstgruppe, die uns zum Abschied noch einmal ihr Begrüßung sang.

Stadtgemeinde Ammendorf sollen in die Kreisabstimmungsliste des Saalfreies eintragen und als Wahlberechtigter damit unter Naturschutz gestellt werden.

Eisenach. (Keine Volksherrschaftserwerbssachen mehr.) Aus einer Mitteilung des Kreisamtes Eisenach ergibt sich, daß seit dem 1. Juli im Eisenacher Landkreis eine Volksherrschaftserwerbssachen vorhanden sind. Vor vier Jahren noch hatte der Kreis Eisenach 3300 Volksherrschaftserwerbssachen. (Ein Reil sprang ab.) Kurz vor der Frühjahrsparade erlitt der Eisenacher Otto Winterfeld im Eisenbruch des Eisenachers die Schwere eines Unfalls. Ein Arbeitsameruder von W. wollte einen Stein heben, dabei sprang der Reil ab und traf Winterfeld direkt über dem rechten Auge. Er trug eine klaffende Wunde davon und brach bewusstlos zusammen. Nach der Behandlung durch einen Arzt wurde er sofort nach Halle in die Augenklinik geschafft. Auf dem Transport hatte W. das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Harald v. Koenigswald

Abenteuer in Straßburg

In einem regenierischen Anflug des Jahres 1740 fuhr ein Reisewagen, in dem vier Herren saßen, in den holperigen Hof des Gasthofes „Zum Raben“ in Straßburg ein. „Geduldiener Diener! Euer Gnaden!“ verbeugte sich tief der Wirt vor den Fremden. „Ich hoffe, daß Euer Gnaden sich hier wohl fühlen werden...“ Dabei musterte er mit kleinen, erhabenen Augen die Neuangewonnenen. Sie sahen aus, als ob sie manchen Dufaten im Gasthaus „Zum Raben“ kennen würden. Er rief sich schmunzelnd die Hände. Die Zeit waren nicht gerade schlecht, aber ein paar Dufaten mehr oder weniger... „Und was darf ich ins Fremdenbuch schreiben?“ fragte er eifrig, aber im gleichen Augenblick fühlte er, daß gerade diese Frage aus irgendeinem Grunde nicht ganz angehen war. „Sind hier durchaus höchst“, versicherte er schnell, „aber die Polizei verlangt es von uns, daß jeder Fremde, der sich in Straßburg einlogiert, mit seinem vollen Namen sofort gemeldet werde.“ Es ist der Festung wegen, damit kein Spion sich einschleicht“, legte er wichtig hinzu. Da fing einer der Neuangewonnenen an, herzlich zu lachen, ein junger Herr von vielleicht Mitte zwanzig, den die anderen mit einer gewissen Zurückhaltung beobachteten.

Der Wirt runzelte die Stirn. Wachte sich dieser junge Herr über ihm lustig? „In Straßburg“, sagte er ärgerlich. Der andere lachte noch lauter. „Will er uns damit Angst machen?“ fragte eine gelangweilte Stimme, „schreibe er ruhig in sein Fremdenbuch; Monsieur le comte Dufour, kommt aus dem Reichsfürstentum Frankreich kenneulernen, Graf Schottgasse, begütert in Blüthen...“ eine Handbewegung gegen einen blühenden Herrn, der neben dem Grafen Dufour lag, „Graf v. Pühl...“, sagte die Stimme weiter, und die Hand zeigte auf einen Herrn mit gelbem Gesicht und Stutzen, der wie ein Italiener ausah. Der Wirt beugte sich eifrig über sein Buch und schrieb. Mit Andacht malte er die vornehmen Namen, aber zugleich reichte sich von neuem Mittrauen in ihm, so konnten sich Nebenbuhler und Betrüger auch nennen und darauf rechnen, mit einem solchen Namen mehr Kredit zu bekommen — und dann, eines Tages war alles weggeblasen, der schöne Name, der Gast dazu, und der Wirt mußte seine Rechnung in den Schornstein schreiben. „Die Pässe brauche ich noch“, sagte er kurz. Er bekam die gereichte, kleine, handgeschriebene Papiere. Der Wirt betrachtete genau das rote Siegel mit dem preussischen Wappen. „Genügen ihm etwa die Pässe nicht?“ fragte der Graf Dufour ironisch.

Der Wirt sah auf. „Der neue König in Preußen ist wohl noch so rar als der alte? Früher waren meistenteils die Pässe gedruckt, und auch das Siegel war größer...“ wollte er sagen. Unter den spöttischen Augen des Comte Dufour aber schmitz er, legte die Pässe in sein Buch und wollte sich entfernen. „Halt!“ rief der Graf Dufours Stimme besitzend. „Wie sind nach Straßburg gekommen, um Menschenkenntnis zu erlangen, er kennt sicher ein paar Offiziere von der Garnison, die er auf den Abend auffordern kann, mit uns zu kuppieren...“ Ehe der Wirt seine Gegenrede anfangen konnte, um dem Fremden zu sagen, daß es nicht möglich sei, französische Offiziere auf der Straße anzufragen, als lief es ein Dred, rief der Graf wieder:

„Er kann einen meiner Bedienten zur Begleitung mitnehmen! Jetzt geh Er!“

Es schien aber, als solle dieser ärgerliche Gang ganz vergeblich sein. Die Offiziere sahen die Aufseher, lachten über das ungewohnte Angebot und lehnten es ab. Was ist dieser Graf Dufour, der im Raben wohnt und den sie nicht kannten! Nein, danke, sie gedachten ihren Abend besser zu verbringen! Zum Glück aber wurden Monsieur de la Crochardière und Monsieur Maloja, zwei Offiziere vom Regiment Piemont, in so verunglückter Weisheit geschickt, daß sie die Einladung annahm und versprochen, noch einen dritten Kameraden zum Abend mitzubringen.

Monsieur de la Crochardière blühte im Freundesglück. Einen vorzüglichen Wein hatte der Graf Dufour aus seinem Weidat holen lassen, einen Wein, von dem Crochardière behauptete, niemals einen ähnlichen getrunken zu haben. Auch Monsieur Maloja schwamm in Glückseligkeit. Graf Dufour veranlaßte ein ernstes Gespräch. „D mon cher comte!“ rief Monsieur de la Crochardière, „was reden wir von Kriegen und Waffen — Sie haben noch nicht die Straßburger Wädden gesehen, diese entzückenden Geschöpfe, die uns Soldaten erst das Leben süßen und würdig machen!“

„Nur paar begierig, den Rufm der französischen Nation kenneulernen, jenes große Kapitel, durch das sich die Franzosen allen anderen Völkern überlegen fühlen!“ meinte der Graf. „Ach, was ist Ruhm!“ rief Crochardière und hoch leicht die Hände. „Ein paar Pflanzlinge in das Buch der Geschichte, und wer weiß, ob die Farben echt sind! Das kann doch nur auf einen Hofspion Eindruck machen... aber die Liebe! Alles Große, Schöne und Angenehme kommt aus der Liebe!“

„Wahrhaftig, die Geschichte der französischen Nation müßte vor der Liebe geschrieben werden!“

„Oh! Sie sind charmant, mon cher comte!“ lachte Crochardière.

„Es müßte eine hitzige, galante Geschichte sein, von Amor, dem Hülftigen, Wetternbildlichen, nicht von Eros, dem Beständigen.“

Der Franzose war auf das äußerste geschmeichelt.

Spät abends verließen die Offiziere unter vielen Beteuerungen ewiger Freundschaft schmunzelnd das Gasthaus zum Raben. Am nächsten Morgen brachte der Diener des Grafen Dufour einen Korb mit jenem Wein, den die Offiziere so vorzüglich gefunden hatten, in Crochardières Quartier. Ein hübsches Briefchen des Grafen lag dabei. Crochardière sprach mit der Freundschaft des Fremden. „Welch ein gesowolter Mensch!“ rief er entzückt, „glaubt mir, er ist mehr als ein gewöhnlicher Graf! Er hätte das Zeug dazu, mehr zu sein! — Woher weißt du, ob es überhaupt ein Zeug ist?“ fragten die andern. „Gibt ein Graf Offiziere zu sich ein, die er nicht kennt? Vielleicht ist es ein Betrüger. Rimm dich in acht — er will dich ausbilden, und du wirst hereinfallen...!“

„Ausbilden?“ dachte Crochardière plötzlich entsetzt und dachte daran, wie der Graf immer wieder von militärischen Dingen gesprochen und wie er, Crochardière, in Weinlaune manchen geschmeichelt hatte, was er jetzt vernünftiger. Es sind oft genug Espione in

Straßburg gebüht worden — und die, die sich mit ihm eingelassen, wurden taffiert...!

Unter den Offizieren der Festung Straßburg gingen die Reden über den Graf Dufour den ganzen Tag hin und her. Auch der Gouverneur, der Herzog von Broglie, hörte davon, ließ sich Einzelheiten berichten, und als Crochardière ihm alles erzählte, sagte er kurz: „Natürlich ein Betrüger — man muß ihn entlarven... ich werde es tun, heute abend bei der Komödie soll es geschehen!“

Der Abend kam. Der Herzog von Broglie war sehr herablassend zu dem Grafen, ließ ihn deutlich fühlen, wie sehr er ihn drückte und wie nur seine Gnade das Verhängnis der Entlarfung noch ein wenig aufhiebte könnte. Aber er war zugleich aus entzückt von der liebenswürdigen Bescheidenheit des Fremden. Wahrhaftig! — ein charmanter Betrüger!

„Wie oft meinte der Graf Dufour mit weidlichem Augenaufschlag, „wie oft hab ich doch die großen Feldherren von ihrer Zeit verkannt worden!“

Der Herzog überhörte den Spott, mit dem Dufour es gesagt hatte, und war geschmeichelt. Nun fing er an, dem Fremden seine Talente, seine Tapferkeit, all den Ruhm, den er für Frankreich erlangt, aufzuzählen, und selbst die Kräfte wußte er, in denen sein Name unbekannt wurde. Die Art, wie der Fremde ihm aufträte, war ihm ein Rätsel. Immer mehr steigerte er sich in die Fülle seine Titel, in die fast unbeschränkte Macht, mit der er über tausende Soldaten befehlen konnte. Ob er dem Grafen in irgend etwas gefällig sein könnte, fragte er ausgeräumt. Graf Dufour bat, den Wädderich des Herzogs, die Festungswerke von Straßburg, kenneulernen zu dürfen.

„D natürlich, mein junger Freund, nichts ist leichter als das!“ rief der Herzog begnügt, „kommen Sie morgen, man wird Sie durch die Festung führen, und auch die Parade meiner Truppen sollen Sie sehen!“

Der Graf Dufour beschloß sich die Festung, sah auch die Parade an, bedankte sich höflich für den Genuß, verabschiedete sich bei dem Herzog und ging. Bald aber, nachdem der Fremde in der Wädderich unangekommen war, wurde ein Soldat, der erst vor kurzem angeworben war, vor den Herzog gebracht. Er behauptete, der Fremde, den er eben neben dem Herzog bei der Parade gesehen, sei niemand anderes als der König von Preußen. Er habe früher in preussischen Diensten gestanden und dabei den jungen König so oft gesehen, daß ein Irrtum nicht möglich sei...!

„Ich habe es geahnt!“ rief der Herzog in maßloser Jactanz, „ich habe es geahnt! Warum hat mir das niemand eher gesagt!“

Als ein Bote des Herzogs ins Gasthaus zum Raben kam, um den König höflich einzuladen, der Gast des Gouverneurs zu sein, fand der Reisewagen schon wieder bedeckt im Hof, und während der Herzog noch händeringend damit beschäftigt war, anzuordnen, wie man den hohen Gast würdig empfangen, rollte der Wagen schon aus den Toren Straßburgs heraus. Nur der Graf v. Pühl — es war des Königs Vertrauter Agarotti — blieb zurück, um dem Herzog höflich seine Aufwartung zu machen und seinen Herrn zu entschuldigen.

Es sank alles zurück, was Spiel war. Eine große Feierlichkeit kam über Friedrich, indem



„Ist es dir sehr warm?“ Bei den Mitrageten, die man jetzt in London erlebte, ist diese Frage der leicht bekleideten Kinder an den bärenbemützten Posten vor dem Buckingham-Palast wohl berechtigt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

er sich nun ansehte, auf kürzestem Wege nach Weien zu reisen, um sich als König von Preußen kuppigen zu lassen.

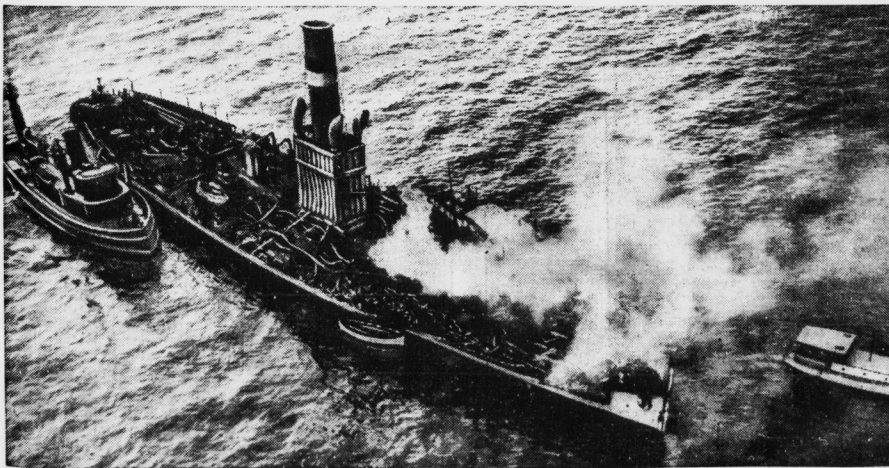
Das Lächeln des Geliebten hatte einfi ihr Herz entflammt

Vor dem Wiener Bezirksgericht Favoriten erdichtete dieser Tage ein älteres Jungfräulein, das ein Mädchenalter lang um die Erfüllung ihrer Liebe zu einem der reichsten Männer von Simmering kämpft. Ein Lächeln des Geliebten sollte einst ihr Herz entflammt, aber zu engeren Beziehungen ist es nie gekommen. Der Gegenstand ihrer Liebe ist heute 75 Jahre alt und erkrankt als Krüger an zwei Krücken im Saal. Seit 30 Jahren erzählt er allmonatlich einen Liebesbrief von Josephine, einem Brief, den der Richter kurz und herzlich als Betrüger charakterisiert. Denn Josephine will für ihr Alter verlorf werden, allein dafür, daß sie einen Mann ihr Leben lang angehängt hat. Sie nennt ihm einen Abgott und beklagt es bitter, daß er von ihr so gar nichts wissen will. Josephine und der Krüger haben sich in den 30 Jahren wiederholt vor Gericht geehrt. Einmal hat sie ihn wegen Verführung unter Aufzählung der Ehe verklagt, aber auch dieses Erpressungsmandat endete mit einem Freispruch. Josephine kann allerdings mit einer Sammlung von Beweisen antworten, daß tatsächlich eine Verbindung zwischen ihr und ihm herab war. Einmal, die sie als ein Heiligum bedarf. Sie behält leider nicht aus Liebesbriefen, sondern nur aus Kurzfarten und Aprilscherzen aus dem Jahre 1907, ferner aus einem Buch „Decamerone Boccaccio“, das der Angebetete ihr einst vor 30 Jahren anstiftete. Dieses Buch war diesmal Anlaß der Heileidungsanfrage gegen Josephine. Josephine hatte es dem 75jährigen in ihrer Wut an den Kopf geworfen. Vor Gericht erklärte sie allerdings, daß sie es ihm nur ein bißchen an die Brust gelegt habe, vielleicht ein wenig zu heftig. Der temperamentovolle Anwalt ihrer einzigen Liebe sollte sie 20 Schilling Geldstrafe.

Auf der 18. Weltreise vom Tode ereilt

Die Amerikaner gehören zu den reiselustigsten Völkern. Einer der meistgereisten Amerikaner ist jetzt in der Person des Mr. Julius Brittlebann gestorben. Natürlich starb er auf einer Reise. Er war gerade zum 18. Male im Begriffe, die Welt zu umrunden, als ihn Freund Hein in Honolulu griff. Bis her war Mr. Brittlebann ihm trotz mancher abenteuerlicher Vorfälle immer erkommen. So hat er ein Alter von 79 Jahren erreicht, ein neuer Beweis für die alte Behauptung, daß Reisen jung erhält. Ehe Mr. Brittlebann das Reisen zu seiner einzigen Beschäftigung erbob, war er ein erfolgreicher Geschäftsmann. Als er genug Geld hatte, begann er seine Weltreisen. Dreißig Jahre lang hat er sie betrieben, dabei 200 000 Dollars ausgegeben und eine Million englische Meilen zurückgelegt. Zu seinen Erlebnissen gehören u. a. die Ballistrevolutionen gegen Sultan Abdul Hamid im Jahre 1890, der russisch-japanische Krieg, der Sturz der Mandchins in China und verschiedene Revolutionen in Südamerika.

400 000 Bücher über den Weltkrieg. Der ehemalige nordamerikanische Präsident Hoover hat sich in der Zeit nach seiner Amtsüberlegung einer großen wissenschaftlichen Arbeit gewidmet. Er hat alle Bücher gesammelt, die über den Weltkrieg geschrieben wurden. Die Bibliothek die 300 000 Bände umfaßt, wird jetzt dem Publikum zugänglich gemacht.



Der große Brand auf dem Vergnügungsdampfer „City of Baltimore“

Der amerikanische Vergnügungsdampfer „City of Baltimore“ war auf der Fahrt von Baltimore nach Norfolk im Staate Virginia nach einer Explosion — nach Ansicht des Kapitäns handelte es sich um eine kommunistische Sabotage — in Brand geraten. Das ganze Schiff wurde von dem Feuer erfaßt. Es spielten sich lurchbare Szenen ab. Nur besonders glücklichen Umständen ist es zuzuschreiben, daß die Katastrophe nur zwei Tote und fünfzehn Schwerverletzte forderte. Man erkennt auf unserem Bilde das entsetzliche Gewirr der verbogenen Eisenteile auf Deck, man muß sich wundern, wie es unter diesen Umständen gelang, die meisten Passagiere und Mannschaften zu retten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

250 ausländische Firmen werden die 25. Ostmesse besuchen.

Das allgemeine Interesse der internationalen Wirtschaft an einer Zusammenkunft mit dem Reichsstand, und auf der anderen Seite der gleichgerichtete Weltmarkt, auf der Grundlage der Gleichberechtigung und im besten Einvernehmen an der Teilnahmefähigkeit...

Der stetige Aufstieg des Handwerks

Wichtige Ausführungen auf der Tagung des Böttcherhandwerks in Köln

Die Verlagerung des Produktionsbereiches des Böttcher- und Tischlerhandwerks in Köln fand ihren Höhepunkt in einer großen Kundgebung und Festmitting. Nach verschiedenen Begrüßungsreden behandelte der Referent des Reichshandels...

Norwegen bestellt in Deutschland Schiffbau-Aufträge für 189 000 Tonnen.

In der norwegischen Presse erweist es sich, daß für norwegische Regierung nicht weniger als 24 Schiffbauaufträge außerhalb des Landes in Auftrag gegeben worden sind. Insgesamt sind es 545 000 3/4 T.

Starke Entlastung der Reichsbank

Nachdem bereits in den ersten Tagen nach dem Ultimo die Rückflüsse zum Gebirgsbanker eingeleitet waren, so daß bereits größere Beträge an Sozialversicherungsbeiträgen untergebracht werden konnten...

Beurlaubungen von Kraftfahrern im Juli. Das Kraftfahrzeugamt hat im Juli 1937 14 944 Beurlaubungen im Monat Juni im Vergleich mit dem Kraftfahrzeugamt in seinem Umfang gegenüber dem Vormonat im ganzen nur wenig verändert.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden an alleinstufig (22 Pf) bzw. veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Die gedruckte Überschrift kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 3 Pf., Ziffergebühren 30 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt.

Schlafzimmer. Neben eine vollbedeckte Zimmereinrichtung, sind dabei aber nicht zu vernachlässigen. Diese schönen Zimmer erfüllen alle Ansprüche...

Mädchen. 2. Handverlobung gef. Schaf, Wölblich b. Halle 5.

Witwer. mit 2 Kindern sucht eine Witwe, idealerweise 1. oder 2. Klasse, 40-50 Jahre, nett, rechts, ev. röm. u. s. w.

Stationsmädchen. Wir suchen für unsere Stationen Mädchen, die in der Stationenarbeit tätig sein können...

Junge Bedienung. Junge, hübsche, fleißige Bedienung für ein Restaurant, 15. August gesucht.

Junge, sauber. Bäckergesellen. Junge, sauber, fleißig, für ein Bäckereibetrieb, 15. August gesucht.

Melker. Junges Melker, sucht für sofortige Stellung bis zum 30. September, 15. August gesucht.

Zu vermieten. Wohnraum. 8 geräumige Zimmer, 2 Bäder, 2 Toiletten, 2 Kellern, 2 Garagen, 2000 m² Grundstück, 15. August gesucht.

Unfehlbar tödlich. wirkt gegen alles Haus-Unglück, 15. August gesucht.

Offene Stellen. Stellenanzeigen sind im Interesse der Bewerberinnen und Bewerberinnen, die keine Originalausweise vorlegen, sind diese nicht abzugeben...

Mädchen. 2. Handverlobung gef. Schaf, Wölblich b. Halle 5.

Witwer. mit 2 Kindern sucht eine Witwe, idealerweise 1. oder 2. Klasse, 40-50 Jahre, nett, rechts, ev. röm. u. s. w.

Stationsmädchen. Wir suchen für unsere Stationen Mädchen, die in der Stationenarbeit tätig sein können...

Junge Bedienung. Junge, hübsche, fleißige Bedienung für ein Restaurant, 15. August gesucht.

Junge, sauber. Bäckergesellen. Junge, sauber, fleißig, für ein Bäckereibetrieb, 15. August gesucht.

Melker. Junges Melker, sucht für sofortige Stellung bis zum 30. September, 15. August gesucht.

Zu vermieten. Wohnraum. 8 geräumige Zimmer, 2 Bäder, 2 Toiletten, 2 Kellern, 2 Garagen, 2000 m² Grundstück, 15. August gesucht.

Unfehlbar tödlich. wirkt gegen alles Haus-Unglück, 15. August gesucht.

Schäfermeister. Wir suchen für unsere Klasse eine Schäfermeisterin, die in der Schäferarbeit tätig sein kann...

Mädchen. 2. Handverlobung gef. Schaf, Wölblich b. Halle 5.

Witwer. mit 2 Kindern sucht eine Witwe, idealerweise 1. oder 2. Klasse, 40-50 Jahre, nett, rechts, ev. röm. u. s. w.

Stationsmädchen. Wir suchen für unsere Stationen Mädchen, die in der Stationenarbeit tätig sein können...

Junge Bedienung. Junge, hübsche, fleißige Bedienung für ein Restaurant, 15. August gesucht.

Junge, sauber. Bäckergesellen. Junge, sauber, fleißig, für ein Bäckereibetrieb, 15. August gesucht.

Melker. Junges Melker, sucht für sofortige Stellung bis zum 30. September, 15. August gesucht.

Zu vermieten. Wohnraum. 8 geräumige Zimmer, 2 Bäder, 2 Toiletten, 2 Kellern, 2 Garagen, 2000 m² Grundstück, 15. August gesucht.

Unfehlbar tödlich. wirkt gegen alles Haus-Unglück, 15. August gesucht.

Warum sind unsere Bettfedern so beliebt?

Well wir nur das hochwertigste Rohmaterial an Gäusefedern verarbeiten. Folgende Füllungen für Deckbetten: 2 1/2 kg Halddunen à RM. 2.50 4. — 5. — p. 1/2 kg...

Bettfedernwerk Kress & Co. Halle (S.)

Pfläneröhre 4 und Kleinschmeden 6

Melker. Junges Melker, sucht für sofortige Stellung bis zum 30. September, 15. August gesucht.

Schmiedelehrknecht. Großer, kräftiger Junge, welcher seinen 1938 in die Lehre vertritt, sucht Schmiedelehrknecht, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Lüdiges Mädchen. Lüdiges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Christliches Hausmädchen. Christliches Hausmädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Lüdiges Mädchen. Lüdiges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Hausdiener. Ein junger, ansehnlicher Hausdiener, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Gütle oder Mamell. Gütle oder Mamell, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Hausdiener. Ein junger, ansehnlicher Hausdiener, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Gütle oder Mamell. Gütle oder Mamell, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Hausdiener. Ein junger, ansehnlicher Hausdiener, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Gütle oder Mamell. Gütle oder Mamell, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Hausdiener. Ein junger, ansehnlicher Hausdiener, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Gütle oder Mamell. Gütle oder Mamell, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Hausdiener. Ein junger, ansehnlicher Hausdiener, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Gütle oder Mamell. Gütle oder Mamell, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Jung. Mädch. für Küche u. Haus. Junges Mädchen, 15-18 Jahre, nettes, fleißiges, 15. August gesucht.

Mittleres Mädchen. Überall, mit Kochkenntnissen u. langjähriger Berufserfahrung, 15. August gesucht.

Leder darf nicht verwendet werden!

Eine neue Anordnung für die Lederwirtschaft. Die Unterordnungsgesetze für Lederwaren...

Die Beziehungen des Handwerks zur Messe

Individueller Charakter handwerklicher Erzeugnisse erzwingt steigende Nachfrage

Gängig wird die Frage gestellt, welche Beziehungen das Handwerk zur Leipziger Messe haben...

Ichken teil, die dem Besucher und Einfäufer das Vor Augen führen, was deutsche Güter an handwerklicher Wertarbeit hervorbringen können...

Steinmetzzeichen — Ehrenzeichen

Handwerkszeichen in selbstbestimmter Weise

Auf der Reichstagung des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks in G. m. b. H. g. gab Bildhauermeister...

Zuckerfabrik Schwittersdorf o. H.-G.

Die Zuck. Zuckerfabrik Schwittersdorf in Schwittersdorf (Hans. Zentr.) ist aufgelöst worden...

Kontroversverfahren aufgehoben.

Das Kontroversverfahren über den Nachlass des Albert Markowitz in Querfurt ist nach Abkühlung des Schlichtermines aufgehoben worden.

Anfechtungsfrage gegen die Comers- und Privatbank AG.

Die Anfechtungsfrage gegen die Comers- und Privatbank AG. Der Senat des Reichsgerichtes...

Dritte Reichswirtschaftliche Tagung zur Leipziger Herbstmesse.

Dritte Reichswirtschaftliche Tagung zur Leipziger Herbstmesse. Am 1. September...

Berliner Frühverkehr von heute

Nach den kalten Vorfällen der Vortage dürfte sich auch heute keine Veränderung des Schienenverkehrs...

Das Wetter von tomorrow?

Wetterausgabe für Reichsweiterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg. Donnerstag: Teils heiter, teils wolfig...

Vorbildliche Urlaubsregelung

in den Betrieben des Reiches. Der Reichs- und Preussische Finanzminister...

Wie hoch ist die Garagenmitte?

Ergebnisse einer wichtigen Reichsstatistik. Das Statistische Reichsamt hat in 46 Großstädten...

Einzelhaft beruhen, wobei auch die Kamnitzer des Kraftwagenbesitzers...

Einzelhaft beruhen, wobei auch die Kamnitzer des Kraftwagenbesitzers, die Notwendigkeit...

Ungarn erwartet gute Mitelernte.

In Budapest wurden jetzt die Erntevorausagen für 1937 veröffentlicht, denen zu entnehmen ist...

80 Prozent Beteiligung am Leistungskamp.

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe gestaltet sich in einem Stadium der höchsten Betriebsgemeinschaften...

Wasserstände von heute

Table with 4 columns: Station, Water level, Date, and other details.

Table with 4 columns: Station, Water level, Date, and other details.

Familien-Nachrichten

Kameradschaft ehem. Preuß. Garde zu Halle a. Saale. Am 9. d. M. wurde unser lieber Kamerad Albert Kopp...

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienanzeigen.) Geboren: G. S. Emma Fante geb. Schary...

Heiße Tage, schlaflose Nächte

Das erleben viele Menschen in den Sommermonaten. Meist ihm Schlaflosigkeit und ähnliche formidable Gesundheitsstörungen...

Franz Ermisch aus Dösis.

Mit ihm ist ein guter Arbeitskamerad von uns gegangen, der stets seine Pflicht erfüllt hat...

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wollen Sie ein Haus kaufen? Wohnhaus, Geschäftshaus, Villa od. Gart. Oder wollen Sie verkaufen?

Verreist bis Anfang September

Verreist bis Anfang September. Markt (Haus Löwenapotheke). Dr. Boye. Markt (Haus Löwenapotheke).

Familien-Drucksachen

schneid, sauber u. preiswert. Otto Hendl-Druckerei. Halle, G. Eggwäuserstraße 16/17

Patentex

Patentex. Waschmaschinen, Nähmaschinen, etc. Patentex G. m. b. H. Leipzig, A. M.

Polstermöbel

Polstermöbel. eine gemütl. Ecke zum Plaudern schaffen. Preise je nach Größe, Form und Stoff.